Der neue Stadtrat Reginas zum ersten Male in Sitzung

Bürgermeister Balfour verliest Antrittsrede — Unabhängige Polizei-Commission ernannt. — Entscheidung in Finanzlage für weiter zwei Tage hinausgeschoben. Stadtrat Barr erscheint als befähigter Führer einer Mehrheit, die mit Ruhe und Entschlossenheit jede Frage erledigt.

Eine vollzählig besuchte doch zwanglose Sitzung des Stadtrats fand am Montag Nachmittag in der Stadthalle statt, die hauptsächlich den Vorbereitungen für die am Abend stattfindende erste Sitzung des neuen Stadtrats gewidmet war. Wie Stadtrat Barr ausführte, habe der Stadtrat noch kein Recht, eine Komiteesitzung abzuhalten, ehe nicht eine offizielle Sitzung des ganzen Stadtrats stattgefunden habe. In der Hauptsache beschäftigte man sich damit, die Mitglieder für die verschiedenen Komitees zu bestimmen, die dann am Abend dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt werden sollten. Stadtrat Rounding beantragte, überhaupt keine Komitees zu ernennen, sondern jeden Dienstag eine regelmäßige Sitzung des Stadtrats stattfinden zu lassen u. jeden Freitag Nachm. eine Sitzung des ganzen Stadtrats als Komitee. Als Grund für seinen Antrag führte Stadtrat Rounding aus, daß durch ein solches Verfahren den Kommissaren viel Zeit erspart würde, die sie besser anwenden könnten und ein einheitliches Zusammenarbeiten der Stadträte erzielt würde. Stadtrat McMurchy führte dagegen ins Feld, daß bei einem solchen Verfahren einige von den Stadträten die Initiative ergreifen und die anderen einfach nur stimmen, aber nicht arbeiten würden. Bürgermeister Balfour meinte, daß sowohl für als gegen den Antrag Gründe geltend gemacht werden könnten. Stadtrat Keenlyside erklärte, daß bei der bisher üblichen Einteilung Nichtmitglieder eines bestimmten Komitees in der Stadtratssitzung über Sachen stimmen müßten, von denen sie gar keine Ahnung haben. Herr Barr ist der Meinung, daß man sich an den größeren Regierungen ein Vorbild nehmen solle, deren Geschäfte ja auch in einzelne Abteilungen gegliedert seien. Der Antrag Roundings wurde abgelehnt. Zu Vorsitzenden der verschiedenen Komitees wurden dann folgende Stadträte bestimmt: Finanz: Stadtrat Barr; öffentliche Einrichtungen: Stadtrat Wilson; öffentliche Arbeiten: Stadtrat Grassik; Gesundheit und öffentliche Sicherheit: Stadtrat Young; Parks und öffentliches Eigentum: Stadtrat Robinson. Auf Antrag des Herrn Barr wurde die Bestimmung der anderen Mitglieder der verschiedenen Komitees den Vorsitzenden der 5 Komitees überlassen, welche dann am Abend dem Stadtrat Empfehlungen machen sollen. Für die Zusammensetzung der Polizeikommission lag ein Antrag Keenlysides vor, wonach diese Kommission bestehen sollte aus: dem Bezirksrichter, dem Bürgermeister, dem Polizeirichter und zwei Mitgliedern des Stadtrats. Von Stadtrat Barr wurde dazu der Abänderungsantrag eingebracht, daß die Ernennung dieser Mitglieder dem Stadtrat überlassen werden solle. Dieser Abänderungsantrag wurde angenommen. Zur Ernennung von sieben Mitgliedern d. Hospitalbehörde lag ein Antrag Barrs vor, wonach die Ernennung hinausgeschoben werden solle, bis die Nebengesetze, welche auf diese Einrichtungen Bezug haben, einer Revision unterzogen worden sind. Viele Bestimmungen dieser Nebengesetze ständen gar nicht in Einklang mit den Bestimmungen des Stadtgesetzes. Stadtrat Keenlyside erlaubte sich dann die Anfrage, ob denn die Bestimmungen dieser Nebengesetze auch mit den Bestimmungen des British North America Act (Verfassung der Dominion) im Einklang seien. Stadtrat Barr erwiderte, daß Herr Keenlyside die schöne Kunst der Ironie wohl zur höchsten Vollendung gebracht habe. Für die Ausstellungsbehörde wurde von Herrn Rounding vorgeschlagen, daß Stadträte Keenlyside und Grassik zu Mitgliedern dafür ernannt würden. Da Herr Keenlyside nicht sehr geneigt schien, die Ernennung anzunehmen, wurde an seiner Stelle Stadtrat Black vorgeschlagen. Bei der Abstimmung wurden aber die beiden zuerst genannten Herren gewählt. Nachdem diese Punkte erledigt waren, wurde die Sitzung von Bürgermeister Balfour geschlossen.

Um halb acht Uhr abends fand dann die erste offizielle Sitzung des Stadtrats statt, zu der sich die Mitglieder vollzählig eingefunden hatten. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Brief des Bürgermeisters verlesen, in dem er die von ihm zu verfolgende Politik im laufenden Jahre darlegte. Stadtrat Rounding beantragte dann die Verlesung des Protokolls der letzten Stadtratssitzung. Da er aber dazu keinen Unterstützer fand, wurde das Protokoll als gelesen angenommen, nachdem noch Stadtrat Keenlyside bemerkt hatte, daß, wenn den neuen Stadträten etwas an der Verlesung liege, einer derselben ja den Antrag unterstützen könne. Sodann wurde ein Brief der McCarthy Supply Co. verlesen, der besagte, daß die Kompanie die Stadt auf Schadenersatz verklagen werde, da man zu einer gütlichen Einigung nicht kommen konnte. Ein Brief von Herrn J. B. Musselman, Sekretär der Saskatchewan Getreidebauer-Vereinigung, teilte mit, daß vom 9. bis 12. Februar die jährliche Konvention dieser Vereinigung in Regina abgehalten werden soll. Da man zu derselben ungefähr 1800 Delegierte erwarte, würde sich die Stadthalle für die Verhandlungen als zu klein erweisen und er bitte, ihm einen anderen Saal nahmhaft zu machen. Zu dem Punkte: Verlesung der Berichte der Komitees des letztjährigen Stadtrats, beantragte Stadtrat Barr, die Verlesung aufzuschieben, bis man Zeit habe, sich über die in Frage kommenden Angelegenheiten zu informieren. Angenommen. Dasselbe Schicksal wurde dem Antrag des Spezialkomitees betreffend einer Zuwendung an das Hospital der grauen Schwestern zuteil. Dann schritt man zur Wahl der Polizeikommission. Auf Antrag der Stadträte Barr und Grassik sollten folgende Herren gewählt werden: **Richter Hannon, Polizeirichter Hefferman, W. T. Mollard und Pastor Dr. Milliken.** Ein Abenderungsantrag von Rounding und Keenlyside sollte die Herren Wilson und McMurchy oder McMurchy und Barr in die Kommission senden. Da diese Herren aber ablehnten und der ursprüngliche Antrag von mehreren Seiten noch befürwortet wurde, wurden die oben genannten Herren gewählt.

Die Zusammensetzung der fünf stehenden Komitees wurde dann wie folgt bestimmt:

Finanzen; Stadtrat Barr, Vorsitzender, Stadtrat Ritter, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat McMurchy, Stadtrat Wilson und Stadtrat Robinson.

Oeffentliche Einrichtungen: Stadtrat Wilson, Vorsitzender; Stadtrat Rounding, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Young, Stadtrat Grassik und Stadtrat Barr.

Oeffentliche Arbeiten: Stadtrat Grassik, Vorsitzender; Stadtrat Black, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Wilson, Stadtrat Young und Stadtrat Robinson.

Gesundheit und öffentliche Sicherheit: Stadtrat Young, Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, stellvertretender Vorsitzender: Stadtrat Barr, Stadtrat Grassik und Stadtrat Rounding.

Parks und öffentliches Eigentum. Stadtrat Robinson, Vorsitzender; Stadtrat McMurchy, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, Stadtrat Ritter und Stadtrat Black.

Stadtrat Rounding macht geltend, daß er doch eigentlich in das Finanzkomitee hätte gewählt werden sollen, da er der einzige sei, der in den letzten zwei Jahren in diesem Komitee gewesen und demgemäß die beste Kenntnis der Angelegenheit habe. Trotzdem Stadtrat Keenlyside auch dafür eintritt, erfolgt kein Antrag und die Komitees werden wie oben genannt bestätigt. Alsdann wurde auf Antrag Barr, Stadtrat Grassik zum stellvertretenden Bürgermeister für das erste Vierteljahr des laufenden Jahres ernannt. Stadtrat Keenlyside beantragt darauf noch ein Komitee zu ernennen, welches aus den fünf Vorsitzenden der Komitees bestehen soll. Dies Komitee soll öfters Sitzungen abhalten, um die in den eingenen Komitees erörterten Angelegenheiten zu beraten und so ein einheitliches Vorgehen zu erzielen, um eine recht sparsame Verwaltung zu ermöglichen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Ein weiterer Antrag verlangte die Einsetzung eines besonderen Komitees, welches die Frage der Steuerveranlagung einer genauen Prüfung unterziehen und dem Stadtrat so schnell als möglich berichten und bestimmte Vorschläge machen soll. **Angenommen.** Antrag Rounding-Keenlyside: Ein Komitee zu ernennen, welches den Premier, Hon. Calder, Hon. Turgeon und Hon. Langley zu einer Konferenz einladen soll, um die Frage der zwangsweisen Steuereintreibung und diesbezügliche Abänderungen der bestehenden Gesetze, gründlich zu besprechen. **Angenommen. Antrag Keenlyside-Rounding:** Ein Komitee für Tüchtigkeit in der städtischen Verwaltung und Sparsamkeit zu ernennen. **Abgelehnt.** Darauf sollte ein Nebengesetz, welches die Anstellung eines Bücherrevisors vorsieht, zum ersten Mal gelesen werden. Stadtrat Barr ist gegen die sofortige Lesung, weil besonders dieser Posten in der Stadt stark kritisiert worden sei und er nicht zu etwas seine Zustimmung geben wolle, über das er nicht gründlich informiert sei. Da gemäß der Stadtakte, die Ernennung eines Revisors in der ersten ordentlichen Sitzung des Stadtrats stattzufinden hat, beantragt Stadtrat Barr, die Vertagung der Sitzung auf Donnerstag. Stadtrat Rounding ist entschieden dagegen, da diese Frage ebenso gut heute wie zu irgend einer anderen Zeit erledigt werden könne. Nachdem sich noch Stadtrat McMurchy für den Antrag Barr ausgesprochen hat, wird der Antrag angenommen und beschlossen die Sitzung zu vertagen.

Bürgermeister Balfour macht darauf aufmerksam, daß noch eine sehr wichtige Angelegenheit auf der Tagesordnung stehe, nämlich der Verkauf von städtischen Schuldscheinen durch die „Bank of Montreal". Die Bank hatte der Stadt ein Anerbieten gemacht, das aber so spät eingelaufen war, daß es vom alten Stadtrat nicht mehr beraten werden konnte. Man hatte daher eine Spezialsitzung der neuen Stadträte auf vorigen Sonnabend einberufen; da aber auf dieser geltend gemacht wurde, daß der Stadtrat noch kein Recht habe, irgend welche Entschließungen zu treffen, wurden die Kommissare beauftragt, die Bank zu ersuchen, das Anerbieten bis Montag offen zu halten. Bei Beratung dieses Punktes beantragt Stadtrat Barr Vertagung der Besprechung auf eine spätere Versammlung. Stadtrat Rounding macht darauf aufmerksam, daß es von größter Wichtigkeit sei, daß man noch in dieser Sitzung zu einem Entschlusse gelange. Da wohl niemand erwarten könne, daß man noch ein besseres Angebot erhalten könne. Bürgermeister Balfour gibt den Vorsitz ab, um zu der Sache auch das Wort zu ergreifen. Er stellt sich auf den Standpunkt von Stadtrat Rounding und fügt noch hinzu, wenn man die Angelegenheit lange verschiebe, würde die Bank das Angebot vielleicht zurückziehen, da gerade zur jetzigen Zeit viele Munizipalitäten auf der Suche nach Geld seien. Seiner Ansicht nach sei das Angebot den Zeitverhältnissen entsprechend günstig und er würde vorschlagen, die Bank zu ersuchen, die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, besonders da man ja das Recht habe, das Geld zu irgend einer Zeit innerhalb der nächsten drei Jahre zurückzuzahlen. In der Frage sprachen noch eine ganze Anzahl der Stadträte und Kommissar Pool wurde vielfach um Auskunft ersucht, die er auch zum größten Teil geben konnte. Stadtrat Barr wünscht die Sache an das Finanzkomitee verwiesen, worauf Stadtrat Rounding bemerkt, daß die ganze Sache so aussehe, als ob Stadtrat Barr den Ruhm für sich beanspruchen wolle, eine Empfehlung an den Stadtrat eingereichen. Auf Antrag Keenlyside wird eine namentliche Abstimmung des Antrages, die Bank zu beauftragen, die Angelegenheit zum Abschluß zu bringen, vorgenommen, welche die Ablehnung des Antrages mit 6 gegen 5 Stimmen ergibt. Auf Antrag Barr vertagt sich dann der Stadtrat bis Mittwoch Vormittag 7 Uhr.

Ein interessanter Brief. „Ich bin jetzt 77 Jahre alt", schreibt Hans Jürgen Hansen von Denmark, Wis., „und ich weiß nicht, wie es mir wohl gegangen wäre, wenn ich Ihr Alpenkräuter nicht gehabt hätte. Ich war krank und hatte drei Aerzte, doch alles, was sie für mich taten, war, mich mit Morphium zu vergiften. Ich erhielt dann Forni's Alpenkräuter, und es trieb das Gift zusammen mit dem Morphium aus meinem System. Dies war vor etwa 24 Jahren, und seit jener Zeit haben wir stets Alpenkräuter in unserer Familie. Es ist zu allen Zeiten eine wirkliche Hilfe gewesen. Ich weiß nicht, ob Sie meine Schrift lesen können, denn ich und meine Frau werden alt, aber wir empfehlen Forni's Alpenkräuter mit gutem Gewissen."

Forni's Alpenkräuter ist ein einfaches, zeiterprobtes Kräuter-Heilmittel, und ist nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern es dem Publikum, oder man beziehe es direkt von den Herstellern: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Forni's Alpenkräuter, das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Canada zu billigerer geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

Urlaub abgekürzt. — Während der Weihnachtsfeiertage befanden sich hier etwa 700 Mann des zweiten canadischen Kontingents, von dem ein Teil in Winnipeg untergebracht ist, auf Urlaub. Der Urlaub war bis Sonntag Nacht gewährt worden. Da inzwischen aber Premier Borden auf seiner westlichen Tour in Winnipeg angekommen war und den Wunsch geäußert hatte, die dort stationierten Truppen zu inspizieren, wurde der Urlaub sämtlicher von Winnipeg weiter Soldaten abgekürzt und die hiesigen 700 Mann und etwa 70 Mann in Moose Jaw begaben sich am Sonntag Morgen per Extrazug von Grand Trunk wieder nach Winnipeg, wo sie am Montag von Premier Borden besichtigt wurden.

Weitere Rekruten. — Nachdem von Ottawa Orders erhalten worden sind, ein drittes canadisches Kontingent zu mobilisieren, wurden vorletzte Woche hier die Rekrutierungsbüros wieder eröffnet. Für die 16. leichte Kavallerie werden 210 Mann gebraucht und für das 95. Infanterieregiment 198 Mann. Für beide Truppenkörper haben sich bereits eine ganze Anzahl Leute gemeldet, sodaß man in wenigen Tagen die gewünschte Zahl zusammen zu haben hofft. Aller Wahrscheinlichkeit werden die Truppen in Regina einexerziert werden.

Von der Normalschule. — Am Montag begannen Kurse für erste und zweite Klasse der Normalschule in Regina und Saskatoon. Am selben Tage werden Kurse für dritter Klasse Zeugnisse in Regina, Saskatoon, Prince Albert, Punkton, Swift Current, Estevan, Wetburn und Moosomin beginnen. Zu den Kursen erster Klasse wurden in Regina 42 Schüler und in Saskatoon 29 Schüler zugelassen. Für die zweite Klasse waren in Regina 88 und in Saskatoon 42 Schüler gemeldet. Für die dritte Klasse sind folgende Anmeldungen eingelaufen: Regina 82, Saskatoon, 110, Estevan 48, Yorkton 55, Moosomin 38, Prince Albert 34, Wetburn 30 und Swift Current 30. Die Kurse dritter Klasse werden am 26. Februar beendet sein und die Kurse erster Klasse in der letzten Aprilwoche.

Viel Steuern bezahlt. — Die Angestellten im Amt der städtischen Schatzmeisters hatten am vergangenen Samstabend eine ganze Arbeit zu bewältigen, da viele Bürger die Zahlung der Steuern bis zum letzten Augenblick aufgeschoben hatten. Von den $648,000 Steuern, welche im vorigen Jahre bezahlt worden sind, wurden nicht weniger wie $200,000 am letzten Tage des Jahres bezahlt. Eine so große Summe ist noch nie an einem Tage an Steuern an der Stadt bezahlt worden und der städtische Schatzmeister ist mit dem Einlaufen der Steuern sehr zufrieden. Vom vorigen Jahre fehlen jetzt nur noch $315,000 und, zu dem am 1. Januar ein Zuschlag von 5 Prozent hinzukommt.

Kleine Musik-Instrumente

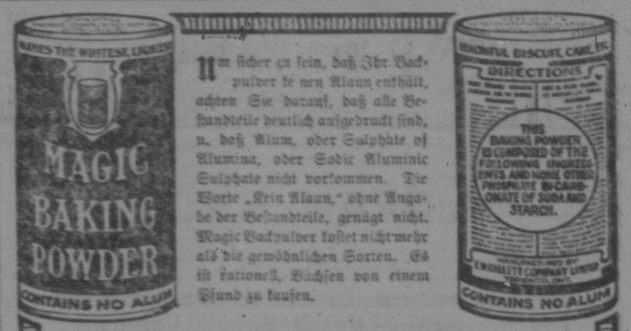
Wir haben immer ein vollständiges Lager von Musik-Instrumenten. Wir können Ihnen irgend etwas liefern, sei es ein Grammophon, eine Kehlharmonika, Violine, Mundharmonika usw. Wir haben alles, was Sie nur wünschen.

Schreiben Sie eine Postkarte oder sprechen selbst vor und verlangt Preise. — Alle Postbestellungen werden sofortig erledigt.

Die alte Firma:

Heintzman & Co., Ltd.

2850 Scarth St., Regina, Sask.



Um sicher zu sein, daß Ihr Backpulver keen Alaun enthält, achten Sie darauf, daß alle Bestandteile deutlich aufgedruckt sind, u. daß Alum, oder Sulphate of Alumina, oder Sodic Aluminic Sulphate nicht vorkommen. Die Worte „Kein Alaun," ohne Angabe der Bestandteile, genügt nicht. Magic Backpulver kostet nicht mehr als die gewöhnlichen Sorten. Es ist rationell, Büchsen von einem Pfund zu kaufen.

E. W. GILLETT COMPANY LIMITED

WINNIPEG TORONTO, ONT. MONTREAL

Kleine Kriegsnachrichten

(Fortsetzung von Seite 2.)

Karl Liebknecht will sich nicht beruhigen.

London, 1. Jan. — Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Karl Liebknecht hat eine Neujahrsbotschaft an die britischen Sozialisten geschickt, worin er die Arbeiter der Welt auffordert, gemeinsam einen Krieg gegen den Krieg zu erklären.

Diese Mitteilung bringt der „Labor Leader". Liebknecht erklärt, daß die Massen des Volkes überall den Krieg verabscheuen, und daß unter den deutschen Arbeitern eine stärkere Abneigung gegen den Krieg bestehe, als im allgemeinen angenommen würde.

Französisches Geld für Rußland.

Berlin, 1. Jan. — Wie die „Frankfurter Zeitung" berichtet, hat die Bank von Frankreich der Bank von Rußland einen Kredit von einer halben Milliarde Francs bewilligt. Dieses ist geschehen, um es zu ermöglichen, den französischen Banken die Vorschüsse zurückzuerstatten, welche sie Rußland gemacht haben und die russischen Schuldner in den Stand zu setzen, ihre französischen Gläubiger zu befriedigen.

Der Pariser Professor Virgines hat Veranlassung genommen, in einem längeren Artikel im „Temps" darauf hinzuweisen, daß der französische Außenhandel unter dem Krieg ungemein schwer zu leiden hat. Wie der Gelehrte ausführt, hat Frankreich seit dem Beginn des Krieges den wichtigsten Teil seines Außenhandels verloren, der in geradezu schreckenerregender Weise zurückgegangen ist. Zur gleichen Zeit kritisiert Professor Virgines die ungesunden Finanzmaßregeln des französischen Finanzministers Ribot auf das schärfste.

Berlin, über Amsterdam und London, 1. Jan. — Das „Berliner Tageblatt" hat aus Breslau eine Depesche erhalten, wonach letzthin ein deutscher Zeppelin einen Bombenangriff auf Warschau unternahm und den Zaren, der gerade in der Stadt weilte, in die Flucht trieb.

Verschiedene Bomben wurden auf die Stadt heruntergeschleudert, deren Bevölkerung, wie die Depesche zu schildern weiß, dadurch in panikartigen Schrecken versetzt wurde. Selbst der Zar bekam es mit der Angst und eilte mit seinem Stab nach der Vorstadt Kraga, von wo er in einem Zug nach Sicilce weiterfuhr.

Minen.

Berlin, über London, 1. Jan. — Der „Rotterdamsche Courant" berichtet, daß 70 von den 80 an der holländischen Küste gestrandeten Minen britische und der Rest französische waren.

Stockholm sagt, daß diplomatische Kreise in St. Petersburg überzeugt seien, daß die Note der skandinavischen Mächte uneingeschränkte Einfuhr aller für Heimgebrauch bestimmten Waren fordern werde.

Kommandeur Hewlett gerettet.

Amsterdam, 1. Jan. — Ein Telegramm aus Muiden an der Mündung der Vecht besagt, daß ein Schlepper den Flieger-Kommandanten Hewlett von der britischen Marine, welcher an dem Ueberfall auf Cuxhaven beteiligt war, und da seine Maschine in der Nähe von Helgoland aufgefischt worden war, als vermißt betrachtet wurde, heute dort an Land gebracht wurde.

Es heißt, daß der Schlepper den Kommandanten bald nach dem Sturz seines Flugzeuges in der Nähe von Helgoland rettete. Rauhes Wetter verhinderte jedoch eine frühere Einfahrt in den Hafen.

Repräsentant Towers verlangt Verbot der Waffenausfuhr.

Washington. — Repräsentant Towers von Illinois stellte vor dem Hausausschuß für auswärtige Angelegenheiten den Antrag, dem Präsidenten die Autorität zu verleihen, die Ausfuhr von Kriegsmaterial zu verbieten.

„Es handelt sich nicht einzig und allein um die Frage der Neutralität," erklärte er. „Die Frage unserer eigenen Verteidigung tritt an uns heran und darf nicht ignoriert werden. Wir dürfen uns nicht dauernd in ruhige Sicherheit einwiegen und dürfen die Möglichkeit, in den europäischen Krieg hineingezerrt zu werden, nicht als utopistisch bezeichnen. Wir dürfen nicht sagen, ob und wann der Präsident in die Lage kommen wird, die Ausfuhr von Kriegsmaterial zu verbieten und zwar als ein Gebot zwingender Not, damit jene nicht einem Feinde oder den einstigen Feinden in die Hände fallen."

Sonntag, 3. Januar 1915.

Deutsche besetzen den Bruleswald.

Berlin, drahtlos nach London, 2. Jan. — Die amtliche Bekanntmachung, die heute von dem deutschen Armeehauptquartier herausgegeben wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Auf dem Kriegsschauplatz im Westen wurden die Angriffe des Feindes gegen unsere Stellungen auf und bei den Dünen nahe Nieuport abgeschlagen.

In der Gegend der Argonnen machten wir an der ganzen Front weitere Fortschritte.

Heftige Angriffe der Franzosen nördlich von Verdun und weiterhin gegen die Front auf der Linie Ailly-Apremont, nördlich von Commeren, wurden unter starken Verlusten für die Franzosen abgeschlagen. 33 Offiziere und 100 Mann wurden von uns gefangen genommen. Bei dieser Gelegenheit gelang es uns, in den Besitz des gesamten Bois Brules, eines niedergebrannten Forstes, um den wir so hartnäckig gekämpft hatten, zu kommen.

Unbedeutendere Gefechte südwestlich von Saarburg hatten den gewünschten Erfolg.

Kürzlich haben die Franzosen systematisch die Dörfer beschossen, die hinter unserer Front belegen waren. Es gelang, ihnen, fünfzig Insassen einer der Schutztruppen einer unserer Divisionen zu töten.

Die amtlichen französischen Berichte stellen fest, daß die Franzosen schrittweise im Dorfe Steinbach im Elsaß vorrücken. Nicht ein einziges Haus ist uns in Steinbach verloren gegangen. Alle Angriffe der Franzosen auf dieses Dorf wurden abgeschlagen.

Vom Kriegsschauplatz im Osten wird gemeldet, daß die Lage an der ostpreußischen Grenze unverändert ist.

Oestlich von den Flüssen Bzura und Rawka, Armen der Weichsel, machten bei etwas besserem Wetter unsere Angriffe Fortschritte.

In Polen, östlich vom Pilica-Flusse, ist die Kriegslage unverändert".

Berlin, 2. Jan., per Drahtlose nach Sayville, L. I. — Die „Nordd. Allg. Ztg." dementiert kategorisch die Pariser Meldung an das Genfer Journal, daß Deutschland im September bereit war, einen Separatfrieden mit Frankreich abzuschließen und ihm Elsaß und Lothringen für Belgien anbot. Nach dem offiziösen Organ denkt Deutschland nicht an die Herausgabe von Elsaß und Lothringen.

Nach dem offiziellen Preßbüro verlautet in Madrid, daß aufständische Mauren abermals Tanger bedrohten, und daß die Franzosen über 1400 Mann und viele Offiziere in den Kämpfen in Marokko verloren haben.

Andere offizielle Preßverlassungen besagen: Vor der Hamburger Handelskammer wies deren Präsident auf die bemerkenswerte Anpassungsfähigkeit des deutschen Wirtschaftslebens an den Krieg hin. Dieser Umstand sei geeignet, großes Vertrauen zu erwecken.

Die Reichsbank habe Ausgezeichnetes seit Ausbruch des Krieges geleistet. Die Bahnen haben gesteigerte Leistungsfähigkeit gezeigt. Die große Mehrzahl der deutschen Schiffe liege in neutralen Häfen sicher vor Anker.

Türkische Operationen

Petrograd, über London, 2. Jan. — Die „Nowoe Wremya" sagt, eine starke türkische Streitmacht sei auf russisches Gebiet am Kaukasus bei Kars und Adrahan eingedrungen. Nach der Zeitung wurde jedoch eine Umzingelung der russischen Flanke von der russischen Artillerie vereitelt.

Lob für Amerikaner und Verteidiger Przemysls.

London, 2. Jan. — Folgende drahtlose Depesche ging aus Berlin ein: Der Kaiser von Oesterreich hat dem Kommandanten des amerikanischen Marine-Kohlenschiffes „Jason", C. E. Courtney, und dem amerikanischen Generalkonsul in Genua, John Edward Jones, das Rote Kreuz-Ehrenzeichen erster Klasse verliehen.

Kaiser Franz Joseph sandte folgenden Gruß an die Garnison von Przemysl:

„Seine k. k. apostolische Majestät hat mit tiefgefühlter Dankbarkeit die begeisterte Hingabe der Garnison Przemysls bemerkt. Aus dem kraftvollen Widerstande seiner Verteidiger erkennt der Kaiser die ruhige Entschlossenheit, mit welcher die Festung vor dem Anprall der Feinde ausharren wird."

Kaiser Franz Joseph wohlauf.

Genf, über London, 2. Jan. — Ein Schweizer Diplomat, der soeben aus Wien zurückgekehrt ist, wo er Kaiser Franz Joseph am Weihnachtstage sah, behauptet, der Monarch sah wohl aus, doch schien etwas trauriger und gedrückter Stimmung.

Vier deutsche Spione wurden in Delle, Frankreich, unweit der schweizerischen Grenze gefaßt und nach Belfort zur Aburteilung genommen. Man fand kompromittierende Papiere bei ihnen.

London, 2. Jan. — Nach einer Reuter-Depesche aus Belgrad haben vier österreich. Monitore Belgrad Donnerstag beschossen und einiger Schaden angerichtet.

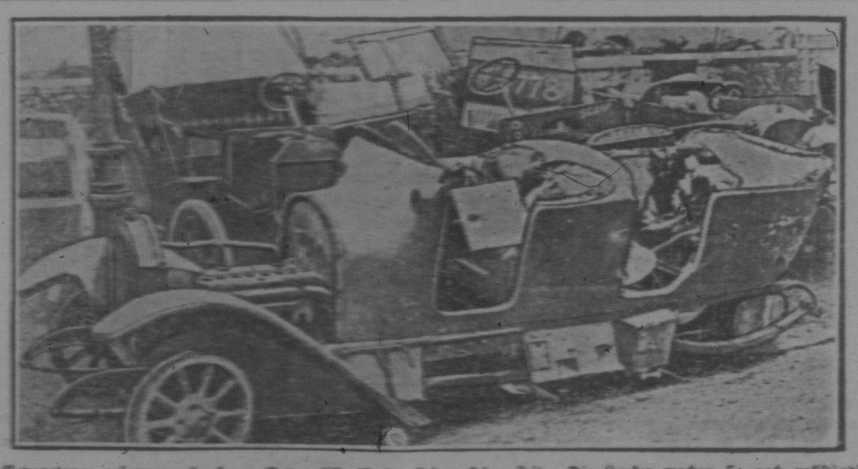
Die Meldung aus Sofia über ein Gefecht zwischen Serben und bulgarischen Grenzwächtern wird offiziell in Abrede gestellt. Das einzig Wahre daran ist, daß serbische Wachen einige Einwohner von Bogaowzawg festnahmen, da sie sich durch Flucht über die Grenze der Dienstpflicht entziehen wollten. Niemand wurde erschossen.

Zur Aufklärung

Amsterdam, über London, 2. Jan. — Nach einer Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg." betrachtet Deutschland die Exequatur-Papiere der in einem von Deutschland okkupierten Gebiete weilenden Konsuln für nicht mehr bindend.

Bezüglich der Entziehung dieser Akkreditierung bei den Konsuln in Belgrad, sagt das Blatt, habe Mißverständnis obgewaltet. Deutschland habe nicht nur Amerika, sondern alle neutralen Staaten dahin in Kenntnis gesetzt, ebenso die mit Deutschland verbündeten Länder, daß es auf allem feindlichen, von ihm besetzten Gebiete vor dem Krieg ausgestellte Beglaubigungspapiere nicht anerkenne.

(Fortsetzung auf Seite 5.)



Für Reparaturen zusammengebrochener Automobile ist im Kriege keine Zeit. Die Lenker machen sie noch vollständig unbrauchbar und werfen sie wie altes Eisen in den Straßengraben.